

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 2. August 1979

Nr. 148 (3527)

Preis 2 Kopeken

„Alltag des Fünfjahrplans“

„Freundschaft“- und KasTAC-Korrespondenten berichten

KARAGANDA. Die Bergleute der Kostenko-Grube — Sieger im Unionswettbewerb für das Vorjahr haben ihre sozialistischen Verpflichtungen in der überplanmäßigen Kohlegewinnung, die sie für das vierte Jahr des Fünfjahrplans übernommen, erfüllt. Seit Anfang des Jahres wurden mehr als 2 Mill. Tonnen Kohle gewonnen.

Führend ist das Gewinnungsrevier W. Turikowitsch, das seit Anfang des Jahres als erstes 500 000 t Kohle zulage förderte.

PALOWAR. Die Brigade des Schmelzaggregats Nr. 41 gehört im Ferrolegeriewerk von Jermak zu den besten Kollektiven. Sie löst fast keine Stöße aus, hält eine gute technologische und Arbeitsdisziplin ein. Am letzten Arbeitstag des ersten Halbjahres rapportierten die Oberschmelzer A. Schamow, A. Sheglov, W. Tscherskaschin und A. Korowin: Das Juniprogramm in der Metallproduktion ist zu 103,1 Prozent erfüllt. Mit Fleiß arbeiten die Bestarbeiter auch im Juli. Schon zum Tag des Hüttenwerkes hatten sie 80 t überplanmäßiges Metall und 250 000 kWh gesparte Elektroenergie auf ihrem Konto.

PETROPAWLOWSK. Das Kollektiv der Brigade Anatolj Utkin aus der Bau- und Montageverwaltung „Promstroj“ des Trusts „Petropawlowskiroi“ arbeitet für Juni 1980.

Die Devise „Keiner neben dir darf zurückbleiben“ ist zum Leitfaden der Brigade geworden. Hier gibt es wirklich keine Zurückbleibenden. Jeder Arbeiter wird voll genutzt, was letzten Endes eine bedeutende Überflügelung des Zeitplans sichert.

Gegenwärtig errichtet die Brigade Anatolj Utkin das Motorenreparaturwerk, das ein der wichtigsten Bauvorhaben des Jahres. Die

Brigademitglieder arbeiten nicht nur ausgezeichnet, sondern lernen auch an Fach- und Hochschulen.

TSCHEMKENT. Zu den Betrieben, die über die Erfüllung ihrer Produktionsprogramme vorfristig rapportieren, zählt auch das Tschimkent-Mechanische Werk. Hier haben 25 Produktionsarbeiter ihre persönlichen Fünfjahrpläne erfüllt, während der ganze Betrieb mit dem Sechsmonatsprogramm fünf Tage vor dem Termin fertig wurde.

Im sozialistischen Wettbewerb wird der Offenkundigkeit sowie der moralischen und materiellen Aufmunterung große Bedeutung beigegeben, was hohe Produktionsleistungen sichert.

AKTJUBINSK. Die spezialisierte Wanderkolonne Nr. 2 der „Obstchestechnika“ hat den Plan des ersten Halbjahres fast auf das Anderthalbfache erfüllt. Sie stellte für 2500 Schicht-Produktionsräume fertig. Dank dem Wachstum der Arbeitsproduktivität hat sich der Umfang der Bau- und Montagearbeiten um 163 000 Pol. vergrößert. Es wurden 2 000 Rubel überplanmäßiger Gewinn gebucht.

Vorbildlich arbeiten die von P. Neworow, G. Schestok und W. Odobach geleiteten Abschnitte.

SCHWETSCHENKO. Der Kraftverkehrsbetrieb Bejneu wurde vor etwas mehr als einem Jahr organisiert. Das junge Kollektiv ringt erfolgreich um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben für das zehnte Planjahr. Davon zeugen auch die Arbeiten für das erste Halbjahr. In sechs Monaten wurden hier 596 000 Tonnenkollektore gelei- und 67 000 t Volkswirtschaftsgüter befördert. Auch hat man 4 000 kWh Elektroenergie und 150 t Treib- und Schmierstoff eingespart.

Tadshikische SSR
Mildes Klima in Nurek

Das Programm der Schaffung eines Mikroklimas in Nurek — der Stadt der tadshikischen Energieerzeugung, einer der heißesten Städte des Landes — ist abgeschlossen. Jetzt, wenn auch die Quecksilbersäule bis zum 45-Grad-Streife steigt, spürt man diese Temperatur hier nicht.

Der letzte „Strich“ des Programms war eine „Riesenterrasse“. Das Wasser des Bergflusses Schchiddam gestaut, ist teilweise in eine Wasserschubanlage mit 12 Meter Durchmesser geleitet worden. Über eine spezielle „Förderbrücke“ steigt es 60 Meter in die Höhe. Beim Niedertreten zerschellt der Strom, und die Myriaden von Wasserperlen werden vom Wind aufgegriffen, der stets in der Bergschlucht weht. Die leichten Nebelwolken strömen auf die Stadt zu und bringen ihr die wohlthuende Frische.

Der Stadtsowjet der Volksrepublik Tadshikistan hat eine Reihe von Maßnahmen, die auf die Mildere des Klimas in Nurek gerichtet sind. Über die Leitungen der Zentralheizung, gelangt sommers in die Wohnungen an einer Sonderanlage stark abgekühltes Wasser aus dem Watschid. Die Wohnhäuser werden mit Sonnendächern gebaut.

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Begrünung. Schlangengewächse, Pappeln und üppige Platanen zieren die Straßen. Im Stadtzentrum ist ein großer Park angelegt. Die speziell gewählten Grünanlagen helfen, die Frische und die Reinheit des Lufttraums zu bewahren.

Die Erfahrungen des Kolchos im Anlegen von Isen-Plantagen werden auch in anderen Wirtschaften des Fergana-Tals erforscht.

Ukrainische SSR
Schule des Lebens und der Arbeit

Die Abgesandten der besten Schülerproduktionsbrigaden sind Teilnehmer des 2. Ministertreffens der Vertreter der Arbeitsvereinigungen der Schulen, das heute in Saporoschje eröffnet wurde. Die Kinder werden über ihre rühmlichen Leistungen, ihre Erfolge im Unionswettbewerb weiterbereitet. Die Ergebnisse der Tätigkeit der Schülerarbeitsvereinigungen auszuwerten, die Erfahrungen zu erörtern, den Beifall nahmen die Teilnehmer des Treffens die Grußadresse Genossen L. I. Breschnew entgegen, die der Erste Sekretär des Zentralkomitees von Saporoschje M. N. Wsewolodskij verlas.

Im Namen der Teilnehmer des Treffens äußerte der Erste Sekretär des Zentralkomitees von Saporoschje seine herzliche Anerkennung Leonid Iljitsch Breschnew für das warme Grußschreiben, das von väterlicher Sorge für die junge Generation des Sowjetlandes durchdrungen ist.

Armenische SSR
Reaktor am Start

Heute haben die Erbauer des Armenischen Atomkraftwerks mit der Montage der Ausrüstungen des zweiten Reaktors begonnen. Die Montageschlosser arbeiten nach einem Schichtplan am Energieblock Nr. 2.

Das Armenische Atomkraftwerk — der Erstling der Atomenergie in Transkaukasien — wird in einem seismisch gefährdeten Gebiet errichtet. Das genaue Zusammenwirken aller Dienste und Unterabteilungen, die Erfahrungen der Erbauer der führenden Atom- und Wasserkraftwerke des Landes, die zuverlässige Arbeit der Techniker, eine Garantie dafür, daß gegen Jahresende der Strom des

Initiative findet Verbreitung

Die Hauerbrigaden Wladimir Patschadshi und Michail Kukurow aus dem Irtyshsker Bergwerk hatten beschlossen, im vierten Jahr des zehnten Planjahrplans in der ersten Hälfte jedes Monats nicht weniger als 60 Prozent des Erzes vom Monatsloz zu gewinnen.

Das Parteikomitee des Irtyshsker Polymetallkombinats billigte die Initiative und empfahl sie zur Verbreitung. Diese wertvolle Initiative wurde von mehreren Brigaden unterstützt.

Als man 1972 Wladimir Patschadshi die Leitung der Hauerbrigade anvertraute, hatte diese keine ständigen Kader. Dem Brigadier kostete es viel Mühe, bis die Brigade zu einem starken und arbeitsfähigen Kollektiv zusammengefügt war. Heute trägt sie den Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“. Gegenwärtig sind alle Brigademitglieder Hauer höchster Qualifikation. Die meisten von ihnen beherrschen zwei und drei Wechselserien und sie können einander bei allen Arbeitsschritten abwechseln. In der Brigade herrscht strenge Arbeitsdisziplin. Die Hauer A. Tekenow, A. Gromow sind nicht nur gute Gehilfen des Brigadiers, sondern auch unermüdbare Lehrgemeister der Jugend.

Das Kollektiv hat in diesem Planjahrloz im Wettbewerb der Hauerbrigaden mehrmals erste Plätze belegt. Den Plan für dreieinhalb Jahre erfüllten die Hauer vier Monate vor dem Termin. Sie haben Tausende Tonnen überplanmäßiges Erz auf ihrem Konto.

Die Hauptreserve in der Hebung der Arbeitsproduktivität im Abbau ist für die Brigade die rationelle Nutzung der Arbeitskraft. Die Erträge der Brigadiers Wladimir Patschadshi sind einfach: Spart man ein Zeit bei den Hilfsoperationen, bleibt davon mehr für die Hauptarbeit.

Die zweite Schicht leistet nicht nur ihre Hauptbeiträge, sondern bereitet auch das Arbeitsfeld für die anderen Arbeitsgruppen vor. Das Werkzeug, die Ausrüstungen, die Materialien für die Zimmerung der Verhüttung alles wird im voraus bereitgestellt. Solch eine Ordnung ermöglichte es, die Arbeiten auf effektive zu nutzen. In der Brigade wird für die operative Arbeit — das Bohren, die Aufstellung der Perforatoren, die Ausweischung der Bohrkronen — etwa 70 Prozent der

Wettbewerb greift um sich

Alle Kollektive der Uralsker Kraftwerksproduktionsverwaltung haben den sozialistischen Wettbewerb um ein würdiges Begehren des 110. Geburtstages W. I. Lenins breit entfaltet. Die Hauerbrigade Wladimir Patschadshi eine effektive Arbeitsorganisation gefunden und es gelernt hatte, die inneren Reserven möglichst gut zu nutzen, übernahm es die sozialistische Verpflichtung, den zehnten Fünfjahrplan, zum 110. Geburtstag W. I. Lenins zu erfüllen.

Der Wettbewerb wird jedes Quartal ausgetriggert. Bei Erfüllung des Monatsplans, darunter 60 Prozent der Aufgabe in der ersten Monatshälfte, wird jedes Brigademitglied primiert.

Nachdem das Haukkollektiv Wladimir Patschadshi eine effektive Arbeitsorganisation gefunden und es gelernt hatte, die inneren Reserven möglichst gut zu nutzen, übernahm es die sozialistische Verpflichtung, den zehnten Fünfjahrplan, zum 110. Geburtstag W. I. Lenins zu erfüllen.

Der Wettbewerb um ein würdiges Begehren des 110. Geburtstages W. I. Lenins unter den Uralsker Fahrern erweitert sich und nimmt mit jedem Tag an Kraft zu.

Brüderlichkeit, Freundschaft, Solidarität!

IV. Treffen der Freundschaft und Solidarität der Jugend der UdSSR und der SRV in Alma-Ata abgeschlossen

der, wo noch die faschistischen und rassistischen Regimes ihr Unwesen treiben.

Die Teilnehmer des Treffens billigten herzlich die Unterzeichnung des sowjetisch-amerikanischen SALT-2-Abkommens in Wien.

Im Saal erfuhr feierlich die Parteilinien „Die Internationale“ es erklangen Hochrufe zu Ehren der Kommunistischen Parteien der Sowjetunion und Vietnams, der unerschütterlichen Freundschaft des sowjetischen und des vietnamesischen Volkes.

Darauf fand ein großes Konzert sowjetischer und vietnamesischer Künstler statt.

Inhaltsvoll war an diesem Tag das Programm im gemeinsamen Jugendklub „Freundschaft“. Hier fand ein Treffen der Vertreter des Komsomol und des Kommunistischen Jugendverbandes „Ho chi Minh“ statt. Die Abgesandten



Die Besten

Im Bergbau- und Hüttenkombinat von Balchach traf eine freudige Nachricht ein. Laut Beschluß des Kollegiums des Ministeriums für Buntmetallindustrie der Kasachischen SSR und des Republikgewerkschaftskomitees dieser Branche wurden folgende Kollektive als Sieger anerkannt: die Bohrerbrigade Mansur Kapjupow aus dem Bergwerk Kourrad, die den Plan des zweiten Quartals zu 120,6 Prozent erfüllt hat, und die Elektrokollektivführerbrigade mit dem Oberkollektivführer Assel Absharow an der Spitze, die ihre Planaufgabe in der Güterbeförderung zu 113,7 Prozent erfüllte.

Unter den Siegern ist auch die Schicht des Meisters Anatolj

Die Landwirte des Gebiets Kachschaw erfüllen erfolgreich ihre Verpflichtungen bei der Futtermittelbeschaffung.

Den größten Beitrag leisten dabei die führenden Wirtschaften des Gebiets der Sowchos „Okjabrskij“, „Rejon Krasnoarmejski“ und die landwirtschaftliche Versuchsanstalt.

Die Futtermittelbeschaffungsbrigade aus dem Sowchos „Okjabrskij“, geleitet vom Kommunisten Alexander Ulrich, hat bereits ihren Jahresplan erfüllt. Sie hat beschlossen, für einen zweijährigen Futtermittelvorrat zu sorgen.

Unsere Bilder: A. Ulrich und Brigademitglied A. Mantel (Bild oben); Oho Pflaum und sein Sohn Viktor (Bild rechts) mahlen das Heu auf den Weiden der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt. Ihre tägliche Leistung beträgt 150–180 Prozent.

Woldemar BUCHNER

Würdiger Nachwuchs

Es waren ihrer vier. Sehr verschiedene, lustige, ernste, denkende und sachliche Enthusiasten. Zusammen bildeten sie eine Brigade des Aggregats Nr. 046 der Verwalter der Eisenbahnverkehr im Bergbau- und Aufbereitungskombinat Sokolowka-Sarbal, die von Boris Babanow geleitet wird.

Eine Brigade, wie es viele gibt. Aber gerade dieses kleine Kollektiv steigte Quartal für Quartal im sozialistischen Wettbewerb der Brigaden. Die Brigademitglieder A. Alexander Stiegel und Anatolj Nowgorodow steigern durch gute Betreuung der Technik die Arbeitsproduktivität. Sie schlugen noch zu Beginn des Jahres vor, die Arbeit des Aggregats rationeller zu organisieren. Der Stillstand der Maschinen für technische Wartung wurde auf ein Minimum herabgesetzt, der Reparaturintervall dank sorgfältiger Maschinenpflege vergrößert.

„Und wie arbeiten die Jungen?“ fragte ich den Brigadeführer S. Sacharow, Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR. „Man hat Mühe, mit ihnen Schritt zu halten. Jegliche Arbeit nehmen sie ernst und gehen auf Neuerer an sie heran. Für solch eine Ablösung braucht man sich nicht zu schämen.“

Wladimir DIANOW

Gebiet Kustanai



Eine Bibliothek als Geschenk

Die ersten Leserkarten der Darbibliothek in Perewissi sind heute feierlich den Mitgliedern der Brigade der Kalinin-Bergbauverwaltung in Tschistaura eingehändigt worden.

Zu Beginn des Jahres rief das Kollektiv, das von D. Mirolad geleitet wird, die Bergwerker auf, im Patentkolos ein Bibliothekgebäude zu errichten. Der Vorschlag fand Unterstützung. Die Bergwerker sind seit vielen Jahren angefreundet mit den Einwohnern von Perewissi, wo viele von ihnen geboren und aufgewachsen sind, und der Bau der Bibliothek wurde zu einem weiteren Kettenglied in den vielfältigen Beziehungen der Bergbauverwaltung und des Kolchos.

Es wurden mehrere Submittos veranstaltet, die dabei erarbeiteten Mittel an den Bibliotheksfertigenden überweisen. In ihrer Freizeit fertigten die jungen Arbeiter aus ausgebuchtetem Stahlabraum die Bewehrung für den Bau. Der Entwurf des zweigeschossigen Gebäudes war ebenfalls ehrenamtlich von den Architekten aus Tschistaura entwickelt worden. Die Bibliothek, auf deren Regalen 10 000 Bücher Platz gefunden haben, wurde vom ganzen Dorf übernommen und mit der Note „ausgezeichnet“ eingeschätzt.

„In den letzten Jahren ist die Dorfbewölkerung in der städtischen Zone auf Mehrfache gewachsen. In die Kolchose und Sowchos sind viele Spezialisten gekommen. Das steigerte den Bedarf an Fachliteratur über Agronomie, Technik, wissenschaftliches Bauwesen und an schöngestrichelter Literatur“, sagt M. Apakidse, Direktor des Kombinars „Tschistauragarnetz“. Die Bergwerker bauen bereits das fünfte Jahr Bibliotheken auf dem Lande. Gegenwärtig gibt es in jedem Wohnort, Kolchos und Sowchos Lesezimmer. Auf deren Grundlagen wollen wir erstbeste Bibliothek mit 5 000–10 000 Bänden jede bauen.“

Energieblocks Nr. 2 in das Verbundnetz Transkaukasien fließen wird.

Für die Energietik der Republik ist ein volles Entwicklungstempo kennzeichnend. Das ermöglicht es, energieintensive Chemie-, Maschinenbau-, Hütten- und elektrotechnische Betriebe zu schaffen. Gegenwärtig beträgt die Stromerzeugung in Armenien über 12 Mrd. kWh jährlich.

Usbekische SSR

Neusiedler des Vorgebirges

Die jahrhundertlange oder gelegenen Ländnisse im Vorgebirge des Tianschan bringen nun Nutzen für die Viehzüchter des Sowchos „Leninist“, Gebiet Namangan. Hier ist die erste Ernte des Isen, eines örtlichen Halbstrauchgewächses erhalten worden. Er liefert vorzügliches Futter für Rinder und Schafe.

Die Ackerbauern der Wirtschaft brauchen keine Bereisungen, Nüchternungen und keine Frühjahrsbearbeitung durchzuführen, wie das auf abtrocknenden Flächen getan wird. Der anspruchslose Wustebewohner akklimatisierte sich auf den mageren Ländereien und ergab eine reiche Ernte.

Die Erfahrungen des Kolchos im Anlegen von Isen-Plantagen werden auch in anderen Wirtschaften des Fergana-Tals erforscht.

Armenische SSR

Schule des Lebens und der Arbeit

Die Abgesandten der besten Schülerproduktionsbrigaden sind Teilnehmer des 2. Ministertreffens der Vertreter der Arbeitsvereinigungen der Schulen, das heute in Saporoschje eröffnet wurde. Die Kinder werden über ihre rühmlichen Leistungen, ihre Erfolge im Unionswettbewerb weiterbereitet. Die Ergebnisse der Tätigkeit der Schülerarbeitsvereinigungen auszuwerten, die Erfahrungen zu erörtern, den Beifall nahmen die Teilnehmer des Treffens die Grußadresse Genossen L. I. Breschnew entgegen, die der Erste Sekretär des Zentralkomitees von Saporoschje M. N. Wsewolodskij verlas.

Armenische SSR

Reaktor am Start

Heute haben die Erbauer des Armenischen Atomkraftwerks mit der Montage der Ausrüstungen des zweiten Reaktors begonnen. Die Montageschlosser arbeiten nach einem Schichtplan am Energieblock Nr. 2.

Das Armenische Atomkraftwerk — der Erstling der Atomenergie in Transkaukasien — wird in einem seismisch gefährdeten Gebiet errichtet. Das genaue Zusammenwirken aller Dienste und Unterabteilungen, die Erfahrungen der Erbauer der führenden Atom- und Wasserkraftwerke des Landes, die zuverlässige Arbeit der Techniker, eine Garantie dafür, daß gegen Jahresende der Strom des

Schöpfung der Planjahrfünfte

Die mächtigen Impulse der planmäßigen Entwicklung, die der erste Planjahrfünft geleistet hatte, führten zur Schaffung eines riesigen Wirtschaftspotenzials in unserem Land. Wenn wir den zehnten Planjahrfünft mit dem ersten vergleichen, sehen wir, wie weit fortgeschritten die sowjetische Planwirtschaft ist. Ihre Maßstäbe sind gegenwärtig so groß, daß man mit wahrhaft astronomischen Zahlen operieren muß, sagte G. M. L. Breshnew in seiner Rede auf dem Treffen mit den Wählern des Baumann-Wahlkreises von Moskau am 2. März 1979. „...in einem Wort, unsere Ökonomie wie auch die Wissenschaft und die Kultur haben neue, noch höhere Ziele erreicht.“

Der erste Planjahrfünft legte das Fundament für die sozialistische Ökonomie. Das Entstehen und der Werdegang Karagandas sind mit dem ersten sowjetischen Planjahrfünft verbunden. So trat das dritte Kohlebecken der UdSSR ins Leben.

Im April 1931 bestellte das Präsidium des Obersten Volkswirtschaftsrates die Investition für Karaganda, der Stadt wurden einige Traktoren, Kraftwagen, Koffelröhrenwagen, Werkzeugmaschinen zugesagt. Schon 1931 forderte man 270 000 t Kohlen. Karaganda wurde in raschem Tempo gebaut. Im Februar 1931 konnte unsere Stadt das Pfeifen der ersten Dampflok hören. Der Bau der Eisenbahnlinie war von großer Bedeutung für die Entwicklung der Buntmetall- und Kohleindustrie Kasachstans. Im Beschluß des ZK der KPdSU (B) vom 15. August 1931 „Über die Vergrößerung der Kessel- und Kokerkohleressourcen“ wurde unterstrichen, daß die geographische Lage des Karagandiner Kohlebeckens, die riesigen Vorräte an Kokerkohle und deren günstige Lagerung forderten, daß hier schnellstens das dritte Ballungsgebiet der Kohleindustrie der UdSSR geschaffen werde. Wie der Vorsitzende des Staatlichen Plankomitees der UdSSR V. W. Kulbyusch feststellte, war Karaganda beruflich das „Kernstück“ des „Unionskesselhauses“ zu spielen und zusammen mit den angrenzenden Gebieten Kasachstans ein wichtiger Faktor der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR zu werden.

Die Erschließung des Karagandiner Kohlebeckens war eine der prägnantesten Seiten in der Geschichte der sozialistischen Industrie Kasachstans. In den Jahren 1931–1932 entsandte die Parteioorganisation Kasachstans nach Karaganda 1 500 Kommunisten und der Komsomol – 3 000 Jugendliche. In die Partei traten führende Bergleute, Bauarbeiter ein. Die Kommunisten und die Arbeiter waren in allen Hauptabschnitten der Industrialisierung.

Im Jahre 1931 wurden 23 Vorkurschichte angelegt, aus 17 davon wurde das Kollektiv der Eisenbahnlinie wurde fertiggestellt. In einem Jahr hatte sich in Karaganda ein für jene Zeit mächtiges Kollektiv der Bergleute herausgebildet.

1932 lieferte Karaganda schon mehr als 700 000 t Kohle. Eine große Rolle spielte bei dem Werdegang Karagandas das Pro-

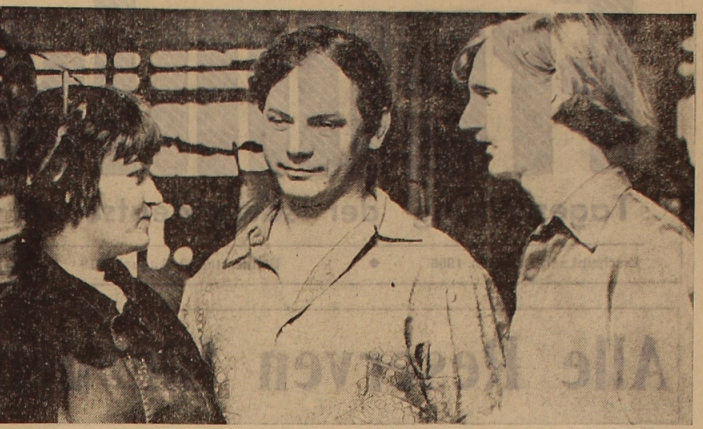
zent der Donbass. Schon in den ersten Tagen fertigte es nach Karaganda einige Züge mit Ausstattungen ab, entand 40 qualifizierte Fachkräfte und eine große Gruppe junger Ingenieure zur ständigen Arbeit. In die Gruben des Donbass wurden 177 Kasachen geschickt, damit die Bergmannsberufe erlernen. Die Arbeiterklasse wuchs mit jedem Jahr quantitativ und qualitativ. In den Jahren 1931–1932 erwarb etwa 5 000 Personen, darunter 3 000 Kasachen, unter der Leitung der ukrainischen Grubenarbeiter Bergbauurteile. 1932 entsandte Karaganda 25 Vertreter der Stammbewohner an das Bergbauinstitut Dnepropetrowsk. Alle kehrten nach Karaganda als Bergbauingenieure zurück. 1931 wurden ein Bergbautechnikum, Schulen, ein Abendlehrgang für Brigadiere, ein Lehrgang für die Vorbereitung zur Arbeiterkategorie eröffnet. In diesen Institutionen konnten allein im nächsten Jahr 3 856 Bergbauarbeiter herangebildet werden.

Durch die Realisierung des Beschlusses des ZK der KPdSU (B) über die schleunigste Versorgung der Arbeiter der Kohleindustrie (März 1931) und anderer Beschlüsse der Partei und Regierung wurden in Karaganda in einem Jahr 13 562 m² Wohnfläche ihrer Bestimmung übergeben, drei Kinderkrippen, ein Kindergarten, zwei Schulen, zwei Stellen bei den Gruben, ein Krankenhaus, ein Isolierraum und andere Heilanstalten eröffnet. 1931 erhielt Karaganda den Status einer Arbeiterstadt. Schon im März 1931 wurde weitere 18 solcher Brigaden gebildet. Viele Brigaden mit wirtschaftlicher Rechnungsführung lieferten Muster der kommunistischen Arbeit. Das waren die Brigaden Suchorok, Tynybajew, Pawlenko, Rakitin, Androssow, Balshamow, A. u. a. Die Kommunisten Karagandas waren Organisatoren des Wettbewerbs und der Aktivistenbewegung. In der Grube Nr. 3 arbeiteten 20 von den 22 Kommunisten unter Tage an den führenden Produktionsabschnitten. Sie überboten systematisch die Produktionsaufgaben.

Die Bergleute Karagandas hoben als erste in Kasachstan die Fahne der Stachanow-Bewegung. Trefliche Muster der Neuerarbeitsleistung lieferten dabei die besten Kumpel der Grube Nr. 1. Der Kommunist Tussup Kusymbajew. Dieser angestammte Arbeiter, Brigadier der Ortshäuer und Parteisekretär, war Initiator der Stachanow-Bewegung in Karaganda. Er erfüllte den Kohlewirtschaftsplan zu 200 und mehr Prozent. Seine Neuerarbeitsleistung bestand darin, daß er die Arbeit in den Streben auf neue Weise organisierte, sie mit gekonnter Einsatz neuer Technik unternahm. Durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität konnte der zahlenmäßige Bestand der Brigaden verringert werden. Die Neuerbewegung in Karaganda, verbunden mit der Meisterer neue Technik und mit einer besseren Arbeitsorganisation in den Streben, war eine neue Etappe des sozialistischen Wettbewerbs im Kohlebecken.

Die führenden Grubenarbeiter meisterten die Methoden der Stachanows, die Häuer Dairbekow, Rakischew, Takinski und die Schrämmaschinenführer Litwinow, Boshenok, Topajew und andere erzielten eine hohe Arbeitsproduktivität.

Vergleichen mit den Taten und Problemen, die heute, im 10. Planjahrfünft, gelöst werden, sehen die Aufgaben des ersten Planjahrfünft selbstverständ-



Das Kleinmotorenwerk von Petropawlowsk liefert jährlich 110 000 Vergasermotoren für verschiedene Baumaschinen. Unlängst wurde einem Typ Motoren das staatliche Gütezeichen verliehen. In der mechanischen Abteilung Nr. 2 gehört die Dreherin Klara Masl-Gluschajewa zu den Fleißigsten. Im Bild: Die Schiffschwerer der Produktion, die Dreherin Klara Masl-Gluschajewa und die Schlosser Iwan und Viktor Wassiljew. Foto: Viktor Krieger

Mehr Fasern

In Dshetjgara, im Aufbereitungskomplex des Asbestkombinats ist eine Senkrechtschlagmühle modernisiert worden. Der Vorschlag der Ingenieure W. Pugatschow und W. Chudjakow ermöglichte es, aus derselben Menge Mineral um 15 Prozent Kurzfasern mehr als früher zu erhalten.

Die Werkstätten des Kombinat schlossen einen Vertrag über schöpferische Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern aus dem „Wnitprojektabest“ ab. In „Koproduktion“ wurde aus einem ausgebeugten Strahltriebwerk ein Gasstromanlage geschaffen, die die Extraktion von Asbestfasern aus dem Rohstoff bedeutend vergrößerte.

Im Betrieb wurde die schwere Arbeit der Verladearbeiter liquidiert. Es ist ein industrielles Versuchsmuster einer Presse konstruiert worden, die 500 kg schwere Faserrückstände formt. Ihre Anwendung ermöglichte es, in jeden Eisenbahnwagen zusätzlich 13 t Asbest zu verladen und den Bedarf an Fahrtrabtriebsmitteln zu verringern.

Die Kombinat lieferte in diesem Jahr über den Plan hinaus mehr als 15 000 Tonnen Sortenabest.

Michael KUPKE
Gebiet Kustanai

Die 12. Fahne des Betriebs

Das Kollektiv der Olmöhle in Us-Kamenogorsk hat im Rahmen des Republik- und des Unionswettbewerbs die 12. Rote Wanderfahne seit Beginn des Planjahrfünft erhalten. Diesmal ist Sieger unter den Werkstätten der Lebensmittelindustrie nach den Ergebnissen des 2. Quartals.

Im vierten Planjahr verpflichtete sich das Kollektiv, 500 t Öl über den Plan hinaus zu erzeugen, jetzt sind es schon 739 t. Es wurden überplanmäßige Ergebnisse für 328 000 Rbl. realisiert, was fast der Jahresverpflichtung gleichkommt. Dank neuen Ausstattungen und der Mechanisierung der Arbeiten konnten zusätzlich etwa 15 t Öl

Er findet zu allem Zeit



Foto: Woldemar Bar

Frischer, harziger Sägespändel schwebt durch die Werkstatt.

Johann Zeitler nahm das Stück Holz in die Hände und betrachtete es aufmerksam an und machte sich an die Arbeit.

„...Er kam aus einem entfernten Steppengebiet nach Karaganda. In der technischen Berufsschule wurden ihm einige Berufe vorgeschlagen. Wahne, was du wünschst! Johann wollte nur Holzwerkzeugmacher sein. Er hat Hartzgruch schuld was dann oder etwas, war weiß, aber schon 31 Jahre ist er nun seinem Beruf treu.“

Im Werk für Ferrolegerungen in Jermak wurde er Brigadier. Die Leiter der Abteilung merken, daß Johann Zeitler nicht nur ein Klassenkämpfer ist, sondern daß er auch gute organisatorische Fähigkeiten besitzt. Seine Brigade erfüllt die Produktionsaufgaben zu 130 Prozent. Die Qualität ist ausgezeichnet.

Die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs, strenge Arbeitsdisziplin und hohes Pflichtgefühl, das alles trägt viel zu den Erfolgen der Brigade bei. „...In der Arbeit gibt es keine Kleinigkeiten“, meint Johann Zeitler.

Seine Hauptaufgabe als Brigadier sieht Johann darin, daß er jedem Arbeiter die Verantwortung der ständigen Bedingungen schafft, und das betrifft nicht nur die Stoffversorgung, sondern auch die gute Stimmung der Arbeiter.

Zeitlers Brigade ist mobil, man kann sie schnell von einem Objekt auf ein anderes schicken. Zögern und Zeitverdröben gibt es nicht. Die Hilfsbereitschaft der Brigade ist im Werk gut bekannt.

Außer seiner Tätigkeit in der Produktion leistet Zeitler große gesellschaftliche Arbeit. Viel Zeit gibt er der Interaktion der jüngsten Generation. Valeri Sokolkin hat schon viel von seinem Meister gelernt, und Johann Zeitler bemüht sich, dem Jungen alle „Bergsorge“ mitzugeben. Er fühlt sich verantwortlich dafür, daß aus dem Jungen ein guter Facharbeiter wird.

Johann Zeitler tut auch viel als Mitglied des Gewerkschaftskomitees und als aktiver Helfer der Miliz. Man muß sich nur wundern, wie er zu allem Zeit findet. „...In der ersten Reihe zu sein? Seine Brigade ist an der Spitze im sozialistischen Wettbewerb, in der schonenden Behandlung der Technik und alle der Qualität der abgefertigten Produktion. Und der Brigadier selbst wurde für seine Arbeitsleistungen mit Dankschreiben, mit dem Ehrenzeichen „Siegler im Wettbewerb des 10. Planjahrfünft“ und der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ ausgezeichnet.“

Viktor TSCHERNOW
Gebiet Pawlodar

Wem viel gegeben ist...

Der jungen Rauschan Dawletshina, die unlängst eine Titelerbin auf der Bühne des Kasachischen Auesow-Theaters spielte, war der Befehl des Patriarchen der kasachischen Theaterkünstler S. Koshamkulow, besonders teuer. Er wurde die erste Premiere bekommen und hatte das Spiel seiner begabten Schürin aufmerksam beobachtet.

Serke-aga ist dreundachtzig. Kämpfer eines Rotgardistenregiments, Kommissar beim legendären Dshangidini, war der erste Regisseur des ersten kasachischen Theaters. Und auch heute widmet der Veteran-Kommunist, Vorsitzender der Republik, Held der Sozialistischen Arbeit, Koshamkulow all seine Kräfte dem Theater, auf dessen Bühne er schon mehr als ein halbes Jahrhundert spielt. Betragt man die aktive gesellschaftlichen Leben der Parteiorganisation, „Wem viel gegeben ist“ pflegt Serke-aga zu sagen, „von dem wird auch viel verlangt.“

Gerade solche Kommunisten wie S. Koshamkulow sind unsere Schüler dienen den Menschen als Beispiel, mehr als das, sie bestimmen die kämpferischen Eigenschaften der Parteiorganisation des Theaters.

Im Laufe von mehr als zehn Jahren wählen die Mitglieder des führenden Theaterkollektivs S. Matkanowa zu ihrem Leiter. Eine vorzügliche Schauspielerin leidenschaftlichen Temperaments, geht sie gewissenhaft ihrer gesellschaftlichen Arbeit nach. Sa bira Matkanowa ist eine der besten und aktivsten Sekretäre der Parteiorganisation.

Besonders deutlich traten ihre guten Eigenschaften, als das Theater einen neuen Leiter, Balten Omarow, erhielt, der „von auswärts“ gekommen war. Nicht alles ging damals glatt im Kollektiv. Und dies war eine entscheidende Situation war die Grundparteioorganisation jener gesunde Kern, der die Atmosphäre des Wohlwollens und gleichzeitig der prinzipiellen Strenge, der schöpferischen gegenseitigen Hilfe erhielt.

Die Kommunisten halfen B. Omarow und dem neuen Direktor, Verdienen Kunstschaffers, den jungen Parteimitgliedern B. Seitdem hat das Kollektiv die Fähigkeiten und es zu neuen schöpferischen Erfolgen zu führen.

Bekanntlich bedeutet das kommunistische Beispiel in der Parteiarbeit sehr viel, besonders wenn die Rede von der Rolle der Kommunisten in der Sphäre der Kultur und Kunst ist.

Der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsaufgaben“ stellt uns die Aufgabe, die ideologisch-politische Erziehung und die marxistisch-leninistische Ausbildung der künstlerischen Intelligenz zu vervollkommen. Im Lichte dieser Forderung gewinnt die Rolle der führenden Meister der Kultur, ihr hohes ideologisches Niveau, ihre parteimäßige, prinzipienfeste Position eine große Bedeutung.

In den schöpferischen Organisationen und Kollectiven der Stadt wirken mehr als 1 500 Kommunisten. Durch sie verwickelt das Stadt- und die Be-

Regie“ auch auf die Beziehungen zu den Menschen aus. „Es kam soweit, daß die Situation im Russischen Theater in einer Sitzung des Büros des Stadtpartei-Komitees erörtert werden mußte. Der Chefregisseur mußte sich harte, doch gerechte Worte anhören, und auch das Parteibüro wurde nicht geschont, dem es nicht gelungen war, die ideologisch-schöpferischen Probleme in die nötige Bahn zu lenken. Es wurden konkrete Maßnahmen getroffen. Zur Zeit bessert sich die Lage im Theater.“

Unlängst fand ein Plenum des Parteikomitees des Stadtbezirks Sowetski mit der Tagesordnung statt: „Über die Aufgaben der Parteiorganisation in der kommunistischen Erziehung der schöpferischen Intelligenz.“ Es wurden insbesondere der Fragen der Parteilichung, der Herausbildung einer marxistisch-leninistischen Weltanschauung der Schriftsteller und Meister der Kunst erörtert. Eher scharfen Kritik wurde die Parteiorganisation des Künstlerverbandes unterworfen, die diese wichtige Arbeit systematisch führte. Auf dem Plenum wurden die positiven Erfahrungen der Parteilichung im Schriftstellerverband, im Konservatorium und im Verlag „Kasachstan“ analysiert.

Die Parteiorganisationen der schöpferischen Verbände und Kollektive haben sich mit dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen und politischen Erziehungsaufgaben“ ausgerüstet. Allen schöpferischen Mitarbeitern steht bevor, gemeinsam das Niveau der ideologisch-politischen Erziehungsaufgaben in den schöpferischen Verbänden und Kulturanstalten zu heben.

Indem wir uns auf das Parteiliche, die führenden Meister der

zirkelparteikomitees ihren Einfluß auf die schöpferische Intelligenz. Unsere Hauptstütze sind die Grundparteiorganisationen, die Parteibüros, in die in der Regel die geachteten und führenden Meister der Kunst gewählt werden. Wir studieren und verallgemeinern die Arbeitserfahrungen der besten Grundparteiorganisationen, besonders solcher wie im Kasachischen Auesow-Theater.

Nach den Ergebnissen des vorigen Jahres belegte das Kasachische akademische Abat-Theater für Oper und Ballett im sozialistischen Unionswettbewerb den ersten Platz. Das ist ein großes Verdienst der Grundparteiorganisation des „Kollektivs der Kommunisten der Theaterkünstler der UdSSR R. Dshamanowa und J. Serkebajew. Ich möchte betonen, daß diese bekannten Meister der Kunst ständig bedeutende Parteiliche und staatsbürgerliche Arbeit leisten. R. Dshamanowa leitet die Kasachische Theatergesellschaft, J. Serkebajew wurde wiederholt zum Sekretär der Grundparteiorganisation des Theaters gewählt.

AUS der Aufführung „Die Rückkopplung“, die auf der Bühne des Russischen Republiktheaters läuft, ist mir sehr ein Gedanke im Gedächtnis haften geblieben.

„Sieht du, Wladimir Borisowitsch“, sagt Lonschowak zu Okunew (beide sind Kommunisten), „uns scheint es, daß wir nur dann lernen, wenn wir das Büro eines Parteimitglieds besuchen, Beschlüsse fassen. Doch es stellt sich heraus – wir leisten nicht dadurch Wichtigkeit ist,

was für Menschen wir sind, was uns teuer und was uns schnuppe ist!“

Selbstverständlich ist es in jedem Beruf wichtig, „was für Menschen wir sind.“ Doch besonders wichtig sind die staatsbürgerlichen Eigenschaften bei den Aktivisten der Ideologischen Front.

In einem schöpferischen Kollektiv hängt viel vom Leiter ab, der die Aufgaben der Parteilichung auf künstlerischen Plattformen von seinem Vermögen, die Menschen anzuleiten, sie für ein Thema von großer Ideologischer Tragweite zu begeistern.

Die Dinglichkeit des fragwürdigen Terminus „aggressive Regie“, der sich im Wortschatz einiger Kunstwissenschaftler eingebürgert hat, konnten die Schauspieler des Akademischen Russischen Theaters an der eigenen Haut spüren, als W. Sacharow den Posten des Chefregisseurs übernahm. Das Kollektiv empfing den neuen Leiter wohlwollend, doch nicht ohne warmen seinen Aufruf: Suchen und wagen! Es ist aber bedauernd wert, wenn die Grenze zwischen Aktivität und Aggressivität, zwischen Neugier und Suche der Suche habet, nicht immer sofort zu unterscheiden ist.

Doch als der neue Regisseur während der Inszenierung der „Fischenwischen“, „Die Möwe“ aggressiv wurde, stieß er auf Widerstand. Die Schauspielerinnen die Rolle der Nina spielen sollte – N. Shmerneva & J. a. J. Ordjajew, die des Leninschen Komsomol Kasachstans – bündelte sich auf gegen die banale Interpretation der klassischen Gestalt. Sie wurde von J. Djordjajew, dem Chefschlichter und Leiter der UdSSR, unterstützt. Jedoch W. Sacharow wollte niemandem Gehör schenken und dehnte nun seine „aggressive

WIRTSCHAFT

tass meldet

Kurs auf Militarisierung

Auf der vor kurzem

in Peking abgehaltenen

Tagung des chinesischen

Volkskongresses sind

In den Bruderländern

Ergebnisse gemeinsamer Anstrengungen

SOFIA. Nach der Einführung eines neuen Kohlenförderungstechnologie, die gemeinsam von den sowjetischen und bulgarischen Spezialisten ausgearbeitet wurde, hat sich die Arbeitsproduktivität der Grubenarbeiter in dem Kohlenbecken Bobovdol verdoppelt.

Das ist nur eines der vielen Beispiele der fruchtbarsten wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Bulgarien in den vergangenen fünf Jahren.

Die Anzahl der gemeinsamen Entwicklungen auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft, der Industrie und der Landwirtschaft nimmt mit jedem Tag zu.

Allein auf dem Gebiet der Elektronik und Elektrotechnik sind es 15 Verträge, die die Spezialisierung und die Zusammenarbeit beider Länder vorsehen. Dank dem beiderseitigen wissenschaftlichen und technischen Zusammenarbeit im laufenden Planjahr für die Rechenmaschine „EC 1035“ in Serie laufen, die im einheitlichen System der elektronischen Rechenmaschinen der RGW-Staaten verwendet wird.

Eine neue Reparaturwerft

HANOI. In Vietnam ist eine neue Reparaturwerft ihrer Bestimmung übergeben worden. Sie wurde mit Hilfe der Fachleute aus der VR Polen gebaut. In der Werft, die zu den größten in der Republik zählt, werden Flussschiffe wiederhergestellt. Hier können bis 80 Schiffe pro Jahr repariert werden. Die Werft ist mit Ersatzteilen für die Reparatur und Wiederherstellung der Binnenschiffe.

Den Aufgaben gewachsen

BUDAPEST. Über 18 000 Familien der Ungarischen Volksrepublik haben im ersten Halbjahr in komfortablen Wohnungen Einzug gefeiert. Im Vergleich zur selben Periode des vorigen Jahres hat sich der Umfang der Bauarbeiten um 8,2 Prozent vergrößert.

Auch bei der Errichtung volkswirtschaftlichen Großobjekte leisten die Bauarbeiter ihren Produktionsauftrag gewachsen. Im Rahmen der Entwicklung der „Großchemie“ wurde der Bau einer neuen Abteilung im Chemiekombinat von Borsod abgeschlossen. Dieser Betrieb hat sich aktiv der Erfüllung des sozialistischen Programms zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erdölchemie angeschlossen.

Die ungarischen Bauarbeiter werden im laufenden Planjahr für etwa 100 verschiedene Industrieobjekte ihrer Bestimmung übergeben.

Von hohem Nutzeffekt

ULAN-BATOR. In den Betrieben der VR Mongolei wurden allein in den letzten zwei Jahren über 4 000 Neuerfindungen und Erfindungen eingebracht, von denen 70 Prozent in die Produktion eingebracht wurden. Der größte Effekt davon sind die Neuerfindungen und Erfindungen über 30 Millionen Tugrik. Die besten Arbeiten werden in der Ausstellung „Neuerentum“ gezeigt. Die Republikshauptstadt Ulaanbaatar hat die Neuerfindungen und Erfindungen zur Tradition gemacht. Sie tragen zur weiteren Entfaltung der Bewegung zur Hebung ihrer Effektivität bei.

Um das Flüchtlingsproblem

HANOI. Die vietnamesische Zeitung „Quan Do Nhan Dan“ schreibt, daß nach der Genfer Konferenz über das Problem der Flüchtlings aus Südostasien die Peking-Regierung die amerikanischen Imperialisten und diejenige, die in ihre Fahrgewässer ihrer Politik geraten sind, erneut von der „Notwendigkeit eines friedlichen vietnamesischen Truppen aus Kampuchea“ und auch davon reden, daß die Stationierung der vietnamesischen Truppen in Kampuchea angeht der „Grund der Auswanderung“ sei.

Die internationale Reaktion, die den Abzug der vietnamesischen Truppen aus Kampuchea fordert, wolle sich in die inneren Angelegenheiten dieses Landes einmischen, vermerkt die Zeitung. Es liege ganz klar auf der Hand, daß die Frage des Abzugs der vietnamesischen

Reale Perspektiven für Entspannung

Zwar sind bei der Lösung politischer Aspekte der europäischen Sicherheit in den letzten Jahren sehr spürbare Fortschritte erzielt worden, doch im Hinblick auf die militärischen Aspekte der Sicherheit auf dem europäischen Kontinent kann leider nicht die gleiche Einschätzung getroffen werden. Dabei unterstreicht die vor vier Jahren in Helsinki unterzeichnete Schlussakte das Interesse der Teilnehmerstaaten an Bemühungen zur Verminderung der militärischen Konfrontation und zur Förderung der Abrüstung, die darauf gerichtet sind, die politische Entspannung in Europa zu ergänzen und ihre Sicherheit zu stärken.“

Die gegenwärtige Situation auf dem Kontinent bestätigt die große Dringlichkeit dieser Aufgabe. Auffällig ist das Bestreben der NATO-Länder, durch Eskalation der Vorrüstungen eine Überlegenheit über die sozialistischen Länder zu erlangen und das derzeit bestehende annähernde Gleichgewicht der Rüstungen bei der Seite zu stören. Zu diesem Zwecke ist ein langfristiger Ausbau der militärischen Kräfte der NATO vorgesehen.

Auf der letzten Tagung dieses Militärbüros wurde erneut der Kurs auf jährliche reale Steigerung der Rüstungsausgaben um drei Prozent bekräftigt. Orientiert wurde auf die „Modernisierung“ der Nuklearstreitmacht und darauf, auf dem Territorium einer Reihe westeuropäischer Staaten neue Raketenraketennissen mittlerer Reichweite zu stationieren, die auf die Länder der sozialistischen Gemeinschaft gerichtet sind.

Indessen müßte es jedem einleuchten, daß durch weitere An-

Reale Perspektiven für Entspannung

häufung von Waffen nichts weniger als eine größere Sicherheit erreicht werden kann. Eins muß man stets vor Augen halten: Das Abrüstungsproblem, so kompliziert es auch heute ist, wird morgen noch komplizierter sein, da die Entwicklung und Produktion neuer Arten und Systeme von Massenvernichtungswaffen nicht gestoppt worden ist, sondern in beschleunigtem Tempo fort dauert.

Folglich darf nicht geögert werden, wenn es darum geht, den Prozeß der militärischen Entspannung voranzubringen. Davon gehen auch die Sowjetunion im März dieses Jahres der sozialistischen Gemeinschaft in ihren neuen Vorschlägen aus, die konkret und real sind. Erinnerung sei daran, daß die Sowjetunion im März dieses Jahres den Teilnehmer der Gesamt-europäischen Konferenz vorgeschlagen hat, die Nichter-stattung von Nuklearen als auch konventioneller Waffen zu vereinbaren, das heißt einen Nichtangriffspakt zu schließen.

Von eminenter Bedeutung sind die von den sozialistischen Ländern bei den Wiener Verhandlungen über eine Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa unterbreiteten Vorschläge, die vom Geist der Kompromißbereitschaft durchdrungen sind.

Vorgeschlagen wurde, in nächster Zeit eine gesamteuropäische Konferenz zu Fragen der militärischen Entspannung einzuberufen, um Maßnahmen zu erörtern und zu vereinbaren, die zur Festigung des Vertrauens zwischen den Staaten in Europa, zur Verminderung der militärischen Konfrontation und zur nachfolgenden Verringerung der Konzentration und Rüstungen auf dem Kontinent beitragen würden. Diese Initiative ergriffen im Mai dieses Jahres in Budapest die Außenminister der Staaten des Warschauer Vertrags.

Für alle Bereiche der militärischen Entspannung gilt die Anregung, zu konkreten Taten überzugehen, die auf der Einhaltung des Prinzips der unverminderten Sicherheit aller Länder basieren sollen. In ihrer Moskauer Deklaration haben die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags eindeutig ihre Bereitschaft bekundet, auch die Vorschläge anderer Staaten zu prüfen, die auf der Einhaltung des Prinzips der unverminderten Sicherheit aller Länder basieren sollen. In ihrer Moskauer Deklaration haben die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags eindeutig ihre Bereitschaft bekundet, auch die Vorschläge anderer Staaten zu prüfen, die auf der Einhaltung des Prinzips der unverminderten Sicherheit aller Länder basieren sollen.

Verhandlungen fortgesetzt

Die Verhandlungen zwischen den Verteidigungsministern Ägyptens und Israels, All und Weizman, dauern in Israel an. All unternahm gemeinsam mit Weizman einen vierstündigen Flug an Bord eines Verkehrsflugzeuges über die Städte Jerusalem, Bethlehem, Hebron und andere Stedlungen des von den israelischen Truppen besetzten Westjordanlandes.

Auf einem anschließenden Journalistentreffen erklärte der israelische Minister, daß die ägyptisch-israelischen Verhandlungen in einer, wie er sagte, außerordentlich freundlichen Atmosphäre verlaufen und daß

die Seiten die Bereitschaft bekundeten, eine Vereinbarung zu allen erörterten Fragen zu erzielen. Weizman gab zu verstehen, daß die israelische Regierung die Auffassung Ägyptens nicht teilt, wonach die Höhe der neuen Kapazitäten als Musterbeispiel für andere Länder, die in den Nahost-Konflikt einbezogen sind, dienen könnte. Er sagte: „Ich würde vorschlagen, daß wir Sinai als eines der Probleme und die übrigen Territorien als ein anderes betrachten.“ Somit bestätigte der israelische Minister erneut den separaten Charakter der ägyptisch-israelischen Abmachungen.



Im Bild: Kinder aus einem Vorort der südafrikanischen Hauptstadt.

Frieden für das Mittelmeer

Die Völker Europas und alle anderen Völker des Erdballs haben ein Recht darauf, in Frieden zu leben. Geleitet von diesem Prinzip und den Bestimmungen der Schlussakte von Helsinki setzt sich die Sowjetunion dafür ein, daß der Prozeß der Festigung der Sicherheit nicht auf Europa beschränkt, sondern auf andere Teile der Welt, darunter auf den Mittelmeerraum ausgedehnt werden muß. Die sozialistischen Staaten schlagen vor, Vertrauensmaßnahmen im Geiste der Schlussakte auf den Mittelmeerraum auszudehnen.

Es gibt große Möglichkeiten für Zusammenarbeit zwischen den Mittelmeerländern Nordafrikas und des Nahen Ostens im Interesse der Festigung der Sicherheit und der Entspannung in diesem Teil der Welt. Gute Perspektiven eröffnet die Entwicklung der Zusammenarbeit bei der Wirtschaft, insbesondere durch den Ausbau des Handels. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Festigung der Sicherheit und die Entwicklung der Zusammenarbeit in der Wirtschaft, insbesondere durch den Ausbau des Handels, ein wichtiger Bestandteil der Entspannung sind.

Beide Seiten, die in der gemeinsamen Mitteilung über die Waffenstillstände, daß über eine Reihe von Fragen, die mit dem Verbot der chemischen Waffen zusammenhängen, zwischen der UdSSR und der USA in Wien haben beide Seiten die Wichtigkeit des allgemeinen, vollständigen und kontrollierten Verbot der chemischen Waffen bekräftigt und sind übereingekommen, ihre Bemühungen um die Vorbereitung eines abgegrenzten gemeinsamen Vorschlags zu aktivieren, der dem Abrüstungsausschuß unterbreitet werden soll, wird in der Mitteilung unterstrichen. Die Delegationen der UdSSR und der USA

Frieden für das Mittelmeer

Europa die positiven Prozesse im Mittelmeerraum fördern werden. Die Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und den anderen Mittelmeerländern im Interesse der Festigung der Sicherheit, Wirtschaft, Wissenschaft, Technik und Kultur entwickelt sich erfolgreich. Die sozialistischen Länder lassen sich in ihren Beziehungen zu den Mittelmeerstaaten von den Prinzipien leiten, die in der Deklaration des Prinzips dargelegt sind, die von den Teilnehmerstaaten der Konferenz von Helsinki angenommen wurde.

Das Programm, das die sozialistischen Staaten unterbreitet haben ist, ist konkret formuliert. Die Beseitigung fremder Militärstützpunkte in diesem Raum, die Verringerung der Waffenarsenale, darunter der nuklearen, eine friedliche und gerechte Lösung des Nahostproblems und der Zypern-Frage.

Das Mittelmeer wird ein Meer des Friedens werden! Dieser Appell gewinnt immer mehr an Aktualität.

Brasilien, das große Anstrengungen zur Erschließung der Gebiete im Landesinnern, besonders des Amazonasbeckens, unternimmt, sieht sich dabei mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert. Diese Probleme betreffen die Realisierung der entsprechenden Pläne, an Technik und Ausrüstungen sowie der Förderung des ökologischen Gleichgewichts im Amazonasgebiet. Diese Aufgaben stellen sich ausländische Monopole zu machen, die insgeheim riesige Territorien aufkaufen und dem Land ihre Bedingungen für Zusammenarbeit diktiert haben. Es ist notwendig, sich schließend der unermesslichen Naturschätze des Amazonasgebietes zu bemächtigen.

JEDER Jahr tritt der Amazonas über die Ufer und verwandelt sich teilweise in ein Meer. Vier Monate herrscht Hochwasser, zwischen Februar und Juni setzt der Strom Dutzende Quadratkilometer Wald unter Wasser. In dieser Zeit ergibt sich jede Sekunde 300 000 m³ Wasser aus dem Amazonas in den Atlantischen Ozean. Die Wälder in diesem Gebiet weisen eine reiche Flora und Fauna auf. Hier leben Jaguare und Affen, Harpyvorn (adlerartige Raubvögel) und an etwa 200 Arten von schlangenförmigen phosporisierenden Zilienaugen, Viren, die an Hauttieren blut saugen, große Ameisenbären, die mitunter einen Menschen erdrücken können, hier gibt es 3 000 Pflanzenarten und 800 Tierarten. Das Amazonasgebiet befindet sich ein Drittel der Waldmasse der Erde und ein Fünftel des auf unserem Planeten vorhandenen Süßwassers so wie ein Netz von Schiffswegen mit einer Gesamtlänge von 45 000 Kilometern. Man nennt man das Einzugsgebiet des Amazonas die „grüne Höhle“.

Kurs auf Militarisierung

gen, die durch die

maoistische Politik ent-

standen, sind einschnei-

den Maßnahmen ge-

plannt. Dabei wird das Ziel, die Militarisierung des Landes zu stoppen, durch die enger zu schmalen. Zugleich haben jedoch die Pekinger Führer umwunden zu verstehen, daß die Veränderungen keinesfalls die dritte der „vier Modernisierungen“ (Industrie, Landwirtschaft, Verteidigung, Wissenschaft und Technik) vorgenommen worden. Es wurde der Kurs auf eine dreigliedrige „Regulierung“ der Wirtschaft des Landes verkündet, womit faktisch zugegeben wird, daß das frühere verklärte Ziel, innerhalb von zehn Jahren China in die Reihe der wirtschaftlich fortgeschrittenen Staaten der Welt aufzurücken zu lassen, unrealistisch ist. Wenn nicht direkt, so indirekt durch Abwärtsentwicklung der Wirtschaft für die Mißerfolge und Fehler auf die „subversive Tätigkeit“ Ling Biao und der „Vierbande“, haben die Militärausgaben sich in Höhe von 20,23 Milliarden Yuan geplant. Viele ausländische Experten erwarten, daß die Militärausgaben in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent steigen werden, daß der Anteil auf dem Niveau des vorangegangenen Jahres eingetragene wurde.

Die Militärausgaben sind in Höhe von 20,23 Milliarden Yuan geplant. Viele ausländische Experten erwarten, daß die Militärausgaben in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent steigen werden, daß der Anteil auf dem Niveau des vorangegangenen Jahres eingetragene wurde.

Die Militärausgaben sind in Höhe von 20,23 Milliarden Yuan geplant. Viele ausländische Experten erwarten, daß die Militärausgaben in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent steigen werden, daß der Anteil auf dem Niveau des vorangegangenen Jahres eingetragene wurde.

Die Militärausgaben sind in Höhe von 20,23 Milliarden Yuan geplant. Viele ausländische Experten erwarten, daß die Militärausgaben in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent steigen werden, daß der Anteil auf dem Niveau des vorangegangenen Jahres eingetragene wurde.

getan hat. Sie verheimlichen nicht, daß diese Eskalation vom langfristigen Kurs auf eine aktive Beteiligung an einem Weltkrieg vorzubereiten. Anders gesagt, denkt man heute auch in Peking in den gleichen militärischen Kategorien wie zu Zeiten von Mao Zedong. Und man hofft dort, mit Hilfe militärischer Gewalt die alten expansionistischen Pläne zu realisieren und die herrschende Position in der Welt zu erreichen.

Der aus China stammende Professor der Universität Yale (USA), Zhao Haosheng, dem die militärischen Kategorien „Chung Glingtan Bao“ vor kurzem die Gelegenheit bot, die jüngere Generation von China über die Ideen des großchinesischen Nationalismus zu injizieren, erklärte, daß die vier Modernisierungen dazu führen, daß das 21. Jahrhundert ein Jahrhundert der Chinesen sein wird.

Die heteronormistische und chauvinistische Ideen dieser Art finden beinahe überall in der Welt Unterstützung. Die Pekinger Führung, vor allem im militärischen Bereich. Diese Politik, die eine Gefahr für die Welt darstellt, löst bei der internationalen Öffentlichkeit große Besorgnis und entschiedene Verurteilung aus.

Nikolai SERGEJEV

„Wir werden uns nicht wundern“, sagte Carrion, „wenn mit Hilfe der Erfolge der Revolution — des Imperialismus und der USA-Reaktion — Banditen, die in Nicaragua im Blute waten, einen diktatorischen Regime in unserem Land ein Regime des Terrors und der Angst aufzuzwingen. Dann werden sich die sandinistischen Volksarmee, die Nationalen Rundfunk und die Verteidigung der Revolution erheben. Wir warnen jedes Land, darunter die USA: Laßt von einem bewaffneten Abenteuer gegen Nicaragua ab.“

Im ganzen ist die Lage in Nicaragua ruhig, obwohl es bei Einbruch der Dunkelheit in einigen Bezirken der Hauptstadt noch immer zu Feuerwehlein kommt. Die Katerrevolutionäre kommt, die die neuen Behörden Widerstand leisten. Am Sonntagabend wurde ein bewaffneter Überfall auf das Gebäude des Nationalen Rundfunks und der Verteidigung der Revolution erbehen. Wir warnen jedes Land, darunter die USA: Laßt von einem bewaffneten Abenteuer gegen Nicaragua ab.“

Die Bevölkerung Managuas beteiligt sich aktiv an der Entlastung der Mörder und Verbrecher. Mit Hilfe der Einwohner wurden in den letzten Tagen mehrere Terroristengruppen unschädlich gemacht.

Nicaragua erhält weiterhin Lebensmittel und Medikamente aus vielen Ländern, vor allem aus den westlichen und lateinamerikanischen Staaten.

Pressekonferenz in Managua

Vertreter des Vereinten Kommandos der Sandinistischen Befreiungsfront haben auf einer Pressekonferenz in Managua über Maßnahmen zur Verteidigung der nikaraguanischen Revolution gesprochen. Carrion erklärte, daß die Revolution gegen den Imperialismus und der Reaktion informiert. Sie berichteten über die Reorganisation der FSLN, insbesondere über die Bildung des Nationalen Kommandos der Sandinistischen Volksarmee, dem Luis Carrion, Tomas Borge und Umberto Ortega angehören. Es wurde der Generalstab der Sandinistischen Volksarmee mit Joaquin Cuadra gebildet. Als Vertreter der Streitkräfte bei dem Rat der Provisorischen Demokratischen Regierung der Nationalen Erneuerung ist Jose Valdivia im Rang eines Stellvertretenden Verteidigungsministers ernannt worden.

Umberto Ortega unterstrich auf der Pressekonferenz, die neue nikaraguanische Armee oder für die Sicherheit des Landes und sehe ihre Aufgabe darin, das Volk zu schützen und nicht zu unterdrücken, wie dies während der Diktatur gewesen ist.

Die Reorganisation und Festigung der Sandinistischen Volksarmee und die Bildung der Organe der Staatssicherheit, erklärte Carrion, werden durch die Gefahr der Intervention in Nicaragua diktiert. In Honduras bildet der Sohn des ehemaligen Diktators Somoza mit Hilfe der internationalen Reaktion aus den früheren Angehörigen der Nationalgarde Banden für eine solche Invasion. Major Bravo, ein anderer Mörder, der durch seine Grausamkeit bei den Massakern berüchtigt ist und in Miami, USA-Bundesstaat Florida, Unterschlupf fand, werbe in den USA Soldner zu dem gleichen Zweck zu rekrutieren und an amerikanischen Massenmedien.

Die Bevölkerung Managuas beteiligt sich aktiv an der Entlastung der Mörder und Verbrecher. Mit Hilfe der Einwohner wurden in den letzten Tagen mehrere Terroristengruppen unschädlich gemacht.

Nicaragua erhält weiterhin Lebensmittel und Medikamente aus vielen Ländern, vor allem aus den westlichen und lateinamerikanischen Staaten.

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Hölle oder verlorenes Paradies?

gen auf kleinen Waldluchungen — als kennzeichnende in wesentlichen die Wirtschaft dieses riesigen Gebietes. Bis 1912 war Brasilien allerdings der erste Rohkautschukproduzent der Welt. Jährlich exportierte es etwa 42 000 Tonnen. Dank dem Kautschuk siedelte eine große Zahl von Siedlern in den weitläufigen Staaten des Landes in die Wälder über. Die wilden Kautschukbäume des Amazonasbeckens hielten jedoch der Konkurrenz mit den asiatischen Plantagen nicht stand. Ganzes wurde in die „nationalen Integration“ wurde 1970 in Angriff genommen. Sein erstes Projekt wurde die Transamazonas-Magistrale, die sogenannte Transamazonia, inlarge para nao entregar. (Interpretieren, um nicht zu verwechseln) hieß es damals, der Versuch, die Magistrale zu bauen, die das Gebiet stärker zu besiedeln. 1971 wurde dank dem RADAM-Projekt (Radar-A-Amazonien) innerhalb von vier Monaten das gesamte Gebiet fotografisch aufgenommen, was die Struktur und den Ursprung ständig bedecken, mit der gewöhnlichen Luftaufnahme nicht möglich gewesen wäre. Dabei wurden nördlich und südlich des Amazonasbeckens über 200 vulkanische Strukturen entdeckt, darunter Vanan, Chrom, Nickel, Kasserit (Zinnstein), seltenen Metallen und sogar an Uran sind. Ferner wurde festgestellt, daß rund 30 Prozent der Boden für Ackerbau geeignet sind.

INZICHEN ist das einstige Siedlungsprojekt der INZICHA (Staatliche Behörde für Landreform und Kolonisation), bis 1980 zwei Millionen Menschen aus den Hungernden Nordosten hier anzusiedeln, welches mit dem Bau des Transamazonia-Systems verbunden war, geschleiert. Statt Millionen kamen nur einige Zehntausende Siedler. Die meisten von ihnen — sie erhielten jeweils 100 ha Urwaldland, aber keine

finanzielle Hilfe, keine modernen landwirtschaftlichen Geräte und agrarische Beratung — iristen dort wie ehemals im Nordosten ein Hungernde. Schulen und Krankenhäuser fehlten, das fürchterliche Klima und das Ungeziefer ließen diese Pioniere des Amazonas bald verzeihen.

Den Todesstoß gaben ihnen und dem ganzen Projekt die großen Bodenspekulationen, die wie Asagier der Transamazonia folgten und, fette Beute witternd, auf die Rechte der kleinen Siedler und der Indios pilgten.

Auch die internationale Konkurrenz griffen zu. Millionen Hektar Amazonaland wurden von mächtigen Monopolgruppen für ein Butterbrotaufgekauft. Die Bodenrechte der Siedler und Indios, die sie bindern, wurden einfach „juristisch“ null und nichtig, und die rechtsmäßigen Besitzer von ihrem Boden vertrieben. Man brannte beim Anlegen von Farmen in der Größenordnung von 30 000 bis 100 000 ha Wald nieder, oftmals ohne die Vorschriften zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts zu beachten.

Eine Kommission der brasilianischen Regierung stellte fest, daß die ausländischen Gesellschaften die Bodenschätze fast illegal abbauen. Im Ausland beginnt man von einer „internationalisierung“ des Amazonas zu sprechen, die nur noch nach wirtschaftlich und was die Umwelt betrifft, der „Lunge der Welt“, wie diese überdimensionale Waldregion auch noch genannt wird, in der Perspektive einen nicht wieder gut zu machenden Schaden zufügen.



...und ein Gefühl für das Schöne

NICHT von professionellen Schauspielern soll hier die Rede sein, sondern von Arbeitern, Studenten, Jugendlichen, Enthusiasten, die ihre Energie, ihre Freizeit, ihre Leidenschaften dem Theater widmen. Pessimisten würden diese Vorliebe eine Unbesonnenheit nennen. Wieso denn, nach Feierabend, oft spät in die Nacht hinein — Proben, Proben, Aufführungen... Und das alles aus lauter Begeisterung?

Ich möchte über die Theaterfreunde aus Schichtschinsk erzählen. Eigentlich sind es schon mehr als fünfzig Enthusiasten... Offiziell heißt ihre Schöpfung „Volks-theater des Kulturhauses Schichtschinsk...“

Die Theaterfreunde aus Schichtschinsk erzählen... Sie sind ein Kollektiv, das sich aus verschiedenen Kreisen bildet... Sie arbeiten an Dramen, Komödien, doch alle waren sie von tiefen psychologischen Konflikten und Motiven durchdrungen.

So ist es also heute. Doch die Geschichte des Volkstheaters Schichtschinsk... Sie beginnt mit dem Fundament... Die Schichtschinsker Theaterfreunde wurden es im Jahr 1968 gegründet.

EINE jede Sache beginnt mit dem Fundament... Die Schichtschinsker Theaterfreunde wurden es im Jahr 1968 gegründet... Sie haben eine klare Vision und Zielsetzung.

Viele Monate folgten. Neue Bühnenarbeiten... Sie arbeiten an verschiedenen Genres... Sie haben eine klare Vision und Zielsetzung.

gen, in jedem Stück hatten die Mitglieder des Kollektivs all ihre Kräfte, all ihre Meisterschaft aufzubieten. Vor allem mußte man vieles dazu lernen, sich selbst, sozusagen, ummodellieren. Es gab freilich auch Mißerfolge. Aber man fand Kräfte, um sie zu übersteigen... In jedem Stück hatten die Mitglieder des Kollektivs all ihre Kräfte...

HEUTE wird die Sache des Theateralters Pjotr Kolbasjuk mit Erfolg fortgesetzt. Seine Nachfolger, Preisträgerin der Republikuscha der Latenkunst, Regisseurin des Volkstheaters, Schichtschinsk Tamara Wittmann gibt sich ebenfalls viel Mühe. In drei Jahren hat sie es erreicht, daß das Kollektiv zum zweitenmal (das erste Mal war es im Jahre 1973) Preisträger der Republikuscha der Latenkunst wurde.

Auch die Truppe des Volkstheaters hat sich erneuert und vergrößert. Neue, initiativreiche Jungen und Mädchen wirken hier heute. Arbeiter, Studenten der örtlichen Techniken und Berufsschulen, Schüler — alle besuchen sie mit Vergnügen dreimal in der Woche das Rayonkulturhaus... Hier ist unser zweites Zuhause, antworten sie, wenn man sie fragt, was sie so sehr ins Theater lockt.

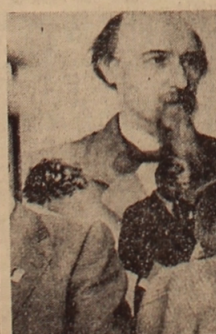
Vor wenigen Wochen beendete die Truppe des Volkstheaters die Arbeit am Stück von Samuil Ajochin... „Wenn du daran glaubst...“ Noch ein Bühnenstück über Liebe, noch ein psychologisches Bild in der Darstellung der örtlichen Schauspieler.

Die Zuschauer sind zufrieden. Uns freut es selbstverständlich sehr, daß das Stück über die Liebe zwischen zwei unseren Altersgenossen so warm von ihnen aufgenommen wurde... Die Zuschauer sind zufrieden. Uns freut es selbstverständlich sehr, daß das Stück über die Liebe zwischen zwei unseren Altersgenossen so warm von ihnen aufgenommen wurde...

Theater — das ist Leben. Und das Leben, das bleibt immer schön. Man muß es nur genießen können... Alexander FRANK, Korrespondent der „Freundschaft“

GEBIET JAROSLAW. Hier fand ein Unisopfest der Nekrassow-Poesie im Gulhofmuseum des Dichters in Karabicha statt. Tausende Verehrer des Talents des großen russischen Dichters waren hiergekommen. Im alten Park des Gulhofs sprachen Schriftsteller und Dichter aus Moskau, Leningrad, aus der Ukraine, aus Belorussland, Kirgisien, Tschuwaschien und vielen anderen Orten. Die ländlichen Folklorelaienkollektive des Gebiets führten ihre Kunst vor.

Im Bild: Der Dichter Alexej Surkow schreibt ein Autograph. Foto: TASS



Hydrokosmos — Ressourcen für die Menschheit

„Gesundheit und Lebensdauer des Menschen hängen in erster Linie von einer vernünftigen Ernährung ab. Dabei spielen die biologischen Ressourcen des Meeres eine große Rolle.“ Zwei knappe, aber inhaltreiche Sätze. Sie finden sich in meinen Notizen vor einem Besuch des Kaliningrader Forschungsinstituts für Fischwirtschaft „Atlantik“.

Die Entwicklung, die sich innerhalb weniger Jahre auf dem weiten Feld der Meeresforschung vollzogen hat, gibt dem Kaliningrader Enthusiasten Recht. Die Meere mit ihren Reichtümern des Meeres sind nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, daß sich die rasch wachsende Menschheit immer nachhaltiger nach zusätzlichen Nahrungs- und Rohstoffquellen umsehen muß. Eben deshalb hat die Sowjetunion in den siebziger Jahren die Erforschung des Hydrokosmos weit komplexer als vorher angelegt und erheblich forciert.

Wie weiter mit dem Fisch? „Sicher ist jedenfalls, daß der Anteil der Nahrungsmittel, den der Ozean liefert, viel größer und abwechslungsreicher werden wird.“ prophesiert der Leiter des Instituts für Fischwirtschaft und Ozeanographie des Pazifiks Dr. Stanislaw Konovalow in einem Gespräch mit der „Prawda“.

Der jährliche Weltfischfang aus den Meeren und Ozeanen wuchs von 26 Mill. t im Jahre 1950 innerhalb zweier Jahrzehnte auf 70 Mill. t und ist seitdem dank internationalen Alarmrufen und Vereinbarungen ungefähr auf dieser Höhe geblieben.

Wie weit kann der Gesamtfang überhaupt gehen? Die Fischbestände noch gesteigert werden? In dieser Kernfrage gehen die Meinungen der Fischkundler und Meeresbiologen beträchtlich auseinander. Viele von ihnen setzen die obere Grenze bei 100 bis 120 Mill. t. An fest scheint jedenfalls zu stehen, daß die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter in den Dutzenden Instituten des inzwischen gebildeten Fernöstlichen Zentrums der Akademie der Wissenschaften der UdSSR.

Neuer Beruf: Meerwasserernter. An den fernöstlichen Küsten der UdSSR zeichnet sich in ersten Umrissen auch das ab, was mir der eingangs erwähnte Meeresforscher Wladimir Jakowlew prophezeit hatte: „In den nächsten Jahrzehnten wird sich die Nutzung des Meeres für die menschliche Ernährung wesentlich ändern, und zwar zugunsten der Pflanzenwelt. Vielleicht wird es bald den Beruf des Meerergärtner geben.“

Die „Wespe“ blickt in die Tiefe. Beauftragt vom XXIV. Parteitag der KPdSU haben sich die Fachwissenschaftler und technischer der Sowjetunion zugie daran gemacht, neue technische Mittel für eine wirksamere Erforschung des pflanzlichen und tierischen Lebens im Meer sowie des Meeresschiffbaus zu entwickeln. Dabei sind ihnen international beachtete Ergebnisse gelungen.

Lebens im Meer sowie des Meeresschiffbaus zu entwickeln. Dabei sind ihnen international beachtete Ergebnisse gelungen. Interesse bei Firmen und Unternehmungen in den USA, in Großbritannien, Frankreich, in der BRD, in Italien, Japan und Kanada fand vor allem das sowjetische Unterwasserfahrzeug „Wespe“ (Wespe). Mit dieser Entwicklung, die von wissenschaftlichen Umsonststudien für Fischwirtschaft und Ozeanographie der UdSSR inspiriert worden war, entstand ein prinzipiell neuartiges selbstfahrendes Unterwasserforschungslabor.

Ein erstes derartiges Naturschutzgebiet ist schon vorhanden. Bei Wladiwostok, in der Bucht „Peters des Großen“, wurde es kürzlich seiner Bestimmung übergeben. Es umfaßt eine Wasserfläche von 63 000 ha. Weitere Gebiete sind südwestlich von Sachalin um die Insel Moneron herum in der Nähe des Flusses Omolon (Nordwesten des Landes) ein.

Nördlischer Industriebetrieb der Welt. Neben der Meeresbiologie zählt die Meeresschiffahrt zu den Fachgebieten der Meereskunde, die rasch an Bedeutung gewinnen. Hat sich doch in den letzten Jahrzehnten dank neuer technischer Forschungsmittel, die bereits Unterwasserbohrungen bis zu 6 000 m zulassen, die Vermutung bestätigt, daß unter dem Meeresboden und auf ihm noch gewaltige Reserven an wertvollen Ressourcen auf die Erschließung warten.

Bei der Erdorkundung in den Schelfen kommen den Arbeitern und Geologen die unschätzbaren Erfahrungen des Bakuer Erdorkundungsinstituts zu Hilfe. Dort hat auf dem 72. nördlichen Breitengrad das nördlichste Industriezentrum der UdSSR veranschaulicht, wie man auch unter Wasser nach Kohlenwasserstoffvorkommen sucht. In dem Bereich, der als „Sewmorolow“ bezeichnet wird, fördern mächtige Saugbohrer das kostbare Gut durch die Eiskeise zu Tage und pumpen es über Rohrleitungen zu einer schwimmenden Aufbereitungsanlage. Zusammen mit dem juktischen Kombinat für Goldförderung „Juktisolot“ arbeitet das Moskauer Bergbauinstitut für „Sewmorolow“ noch effektiver Verfahren aus.

Helmut LEONHARDT

Hypothese von einem Ring des Neptuns

Der Neptun hat ebenfalls einen Ring, behauptet der bekannte Planetenforscher Professor Sergej Wetschatski von der Universität Kiew. Nach seiner Theorie sind mächtige vulkanische Prozesse für alle Riesenebenen und ihre Satelliten charakteristisch. Auf diesem Wege gelangt in großen Mengen Stoff in den interplanetarischen Raum, der unweitlich um die Riesenebenen Gürtel von der Art des berühmten Saturn-Ringes bilden soll.

In einem Interview erklärt Prof. Wetschatski unter Berufung auf Angaben, die mit der amerikanischen Raumsonde Voyager I gewonnen wurden, die aus dem Jupiter-Raum gesandt wurden. Er ließ sich mit der Theorie, dass vulkanische Wissenschaftler von der vulkanischen, explosiven Aktivität auf allen Riesenebenen und ihren Satelliten vereinbaren. Aus dem System der Riesenebenen Jupiter, Saturn, Uran und Neptun würden auch jetzt Meteoritenstöße und Eis ausgestoßen.

neues aus wissenschaft und technik

Uraltes Gestein

Sowjetische Geochemiker haben Gestein entdeckt, deren Alter auf 3,5 Milliarden Jahre geschätzt wird. Es handelt sich somit um die älteste Gesteinsinformation auf dem Territorium der Sowjetunion. Die älteste Gesteinsinformation auf dem Territorium der Sowjetunion. Die älteste Gesteinsinformation auf dem Territorium der Sowjetunion.

Genau gemessen. Ein neuer Feuchtigkeitsmesser für die Landwirtschaft wird in Moldawien getestet. Das an Bord eines Flugzeuges installierte Gerät empfängt die von Boden und Wasser rückgestrahlten Funkwellen und registriert das, was dem menschlichen Auge verborgen bleibt. Die Ungleichmäßigkeit der Bewässerung, den angestiegenen Grundwasserspiegel und den Wasserablauf auf dem Boden.

Kühlstation schützt vor Entrostung. Sowjetische Spezialisten entwickeln eine Kühlstation für Gasleitungen, die den Dauerrostboden des Westsibiriens vor Zerstörung bewahren soll. Die natürlichen Reibverweidungen längs der Gasleitung Kilometer Gasleitungen erhalten bleiben. Noch im kommenden Jahr wird durch die sibirische Leitung gekühltes Gas strömen.

Spezialisten entwickeln mehrere Varianten für die Abkühlung des Brennstoffes. Im Sommer soll das Gas mit einer Temperatur von 0 bis -2 an allen Abschnitten der im Dauerrostboden verlegten Magistrale haben.

Spezialisten entwickeln mehrere Varianten für die Abkühlung des Brennstoffes. Im Sommer soll das Gas mit einer Temperatur von 0 bis -2 an allen Abschnitten der im Dauerrostboden verlegten Magistrale haben.

Meisterschaft der Laienkünstler

Mit den Darbietungen des Volksochesters kasachischer Volkstreue aus dem Sowchos „Skotowos“ (Gleitet Semipalatsk) haben die schöpferischen Reichtümer der besten Laienkunstkollektive der Gewerkschaft Kasachstans ihren Abschluss gefunden. Sie zeigten ihre gewachsenen Meisterschaft, erfreuten durch die Vielfalt der Genres und durch den reichen Ideengehalt.

nationalen Jahres des Kindes. Einer reichen schöpferischen Biographie rühmt sich der Chor des kasachischen Lieders aus dem Kulturpalast des Bergbau- und Hüttenkombinats von Balchassch. Sein Repertoire bilden recht schwierige Vokalwerke.

Redaktionskollektivum. Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“

Über die Zeit und über uns

Die Gruppenausstellung der Werke von sechs Alma-Ataern Künstlern bietet Einblick in ihr Schaffen. Sie findet im Saal des Künstlerverbandes Kasachstans statt. In der Exposition sind die besten Arbeiten von Autoren vertreten, die noch vor kurzem zum Nachwuchs zählten. Die Tafel- und angewandten Grafiken zeugen von beruflichem Können und weitgehender thematischer Suche.

Illustrationen zur Trilogie „Schule des Lebens“ von S. Mukanow gewidmet. Auf Wettbewerbsergebnen wurden wiederholt A. Gurjews Arbeiten ausgezeichnet. In der gegenwertigen Exposition sind seine Illustrationen zu den Werken von Lermontow, Puschkin, Tschewnow und Nekrassow vertreten. Sehr interessant ist seine Serie „Internationales Kasachstan“, der auch Bildnisse von Lermontow und Kunstschatfenden angehören.

Von der Liebe zu unseren Kleinen und der Kenntnis ihrer Interessenkreise zeugen J. Bessembinows Illustrationen für Kinderbücher sowie ihre Gravürenreihen „Liebe zur Natur“ und „Mein Zoo“.

In der Ausstellung sind auch Arbeiten der Bildhauerin O. Prokopenko vertreten. Das sind die Kompositionen „Kys-Shibek“ und „Volkskünstler der UdSSR Jerem Serkebekow als Figur“, sowie Bildnisse ihrer Zeitgenossen.

Nach Alma-Ata soll die Ausstellung in Moskau gezeigt werden. (KasTAG)

Unsere Anschrift: 473027 Kasachische SSR, P. Ceilindograd, 1. S. G. 7-13, e. Freidindfraß. TELEFONE: Chefredakteur — 2.419.09, stellvertretende Chefredakteur — 2.17.07, 2.08.49, 2.16.51, Sekretariat — 2.78.50, Abteilungen: Propaganda, Pädagogische Massenarbeit — 2.76.56, Wirtschaft — 2.18.73, Sozialistische Wettbewerb — 2.17.53, Kultur — 2.18.23, Lesersbriefe — 2.77.41, Korrektur — 2.37.02, Buchhaltung — 2.79.84, Fernruf — 72. KORRESPONDENTENBÜROS: «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“